Papst ernennt zwei deutsche Kardinäle: «Große Ehre»

Rom/München (dpa) - Zwei deutsche Geistliche werden zu Kardinälen ernannt. Einer davon ist der Münchner Erzbischof Marx. Er wird auch als künftiger Vorsitzender der katholischen Deutschen Bischofskonferenz gehandelt.

Papst Benedikt XVI. ernennt zwei neue deutsche Kardinäle. Der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Marx (57), wird Purpurträger, kündigte Benedikt am Mittwoch in Rom an. Auch der ehemalige Chefhistoriker der Kurie, der Bamberger Diözesanpriester Walter Brandmüller (81), soll in den höchsten Rang - nach dem Papst - erhoben werden. Die Zeremonie der Ernennung, das Konsistorium, wird für den 20. November im Vatikan vorbereitet. Insgesamt ernennt das katholische Kirchenoberhaupt 24 neue Kardinäle von vier Kontinenten.

Marx - ein profilierter Vertreter der katholischen Soziallehre - wird damit drei Jahre nach seiner Ernennung zum Erzbischof auch zum Kardinal erhoben. In der Kardinalswürde sehe er eine «große Herausforderung» und «große Ehre», sagte der Nachfolger von Joseph Ratzinger als Erzbischof von München und Freising in einer ersten Reaktion - sie sei für ihn «Ansporn, Rückenwind und Herausforderung». Damit unterstreiche der Papst auch «seine Verbundenheit mit seinem Heimatbistum, dem er selber fast fünf Jahre vorgestanden hat».

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Robert Zollitsch, gratulierte Marx zu dessen Ernennung. Marx habe in der Bischofskonferenz «ein gewichtiges Wort mitgeredet und manche Weichen gestellt», schrieb Zollitsch an den Münchner Oberhirten. Marx gilt als Favorit für das Amt des DBK-Vorsitzenden, wenn 2014 ein Nachfolger für den heute 72 Jahre alten Zollitsch gewählt wird. Dieser kann altersbedingt nicht erneut antreten.

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) lobte insbesondere Marx' gesellschaftspolitisches Wirken - dieser achte sehr drauf, «dass die kleinen Leute nicht unter die Räder kommen». Bayerns evangelischer Landesbischof Johannes Friedrich, der auch Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (VELKD) ist, dankte in seinem Glückwunschs Schreiben besonders für das brüderliche ökumenische Verhalten von Marx ihm gegenüber.

Auch die kirchenkritische Laienbewegung «Wir sind Kirche» wünschte Marx für die Aufnahme in das Kardinalskollegium «Gottes Segen, Kraft und Gesundheit». Es bleibe zu hoffen, dass Marx als Kardinal auch den Mut finde, «den seit langem aufgestauten Reformbedarf der römisch- katholischen Kirche anzusprechen».

Im Gegensatz zu Marx ist der 81-jährige Brandmüller bei einer eventuellen Papstwahl nicht mehr wahlberechtigt. Die Zahl der deutschen Kardinäle erhöht sich auf acht, von denen sechs bei einer Papstwahl mit von der Partie wären.

<http://www.zeit.de/news-102010/20/iptc-bdt-20101020-230-26892018xml>

Zuletzt geändert am 20.10.2010